



Demokratische  
Alternative 

Partei zur nachhaltigen Neuorientierung in Politik und Gesellschaft

An:

Bundeskanzler Sebastian Kurz  
BM für Soziales, Gesundheit, Pflege und  
Konsumentenschutz Rudolf Anschober  
Diverse politische Parteien

Cc.

Diverse Medien

(alle per Mail)

Wien, 7.4.2020

Betreff:

**Offener Brief zur Corona-Krise**

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler,  
sehr geehrter Herr Minister,  
sehr geehrte Damen und Herren,

vorab sei betont, dass natürlich sämtliche Maßnahmen, die unbedingt erforderlich sind um die momentane Gesundheitskrise einzudämmen, Schwer(st)kranke oder gar Tote (zumindest deren vorzeitiges Ende) daraus möglichst zu vermeiden von der Demokratischen Alternative (DA) selbstverständlich begrüßt und mitgetragen werden. Und insoweit stimmen wir der Klubobfrau der Grünen im Parlament [Sigrid Maurer](#) zu, dass dies jedenfalls „*nicht die Zeit für parteipolitische Spielchen*“ sei. Das ist es schon im „politischen Tagesbetrieb“ nicht – und jetzt noch weniger. Als solch eines soll auch dieser Offene Brief der DA nicht verstanden werden.

**Aber ungeachtet der Situation und Krise muss es stets ein Gebot der Sachpolitik sein, angebrachte Fragen aufzuwerfen, Verbesserungsbedarf aufzuzeigen und Themenstellungen anzusprechen, die aus unserer Sicht merkwürdiger Weise ziemlich stiefmütterlich behandelt werden:**

**1. Transparenz und gesicherte, stringente Informationen:**

Es ist nachvollziehbar, dass die relevanten Behörden im Fall von Infektionen möglichst gesicherte Informationen benötigen, um weitere Ansteckungsketten auszuschalten und Opfer aus der Pandemie zu vermeiden. Wenn hier also Maßnahmen erwogen werden, die dabei hilfreich sein können, dann sind in derartigen Ausnahmesituationen gegebenenfalls Schritte wie das Auslesen von Bewegungs- und Kontaktdaten gutzuheißen.

Aber eben **in diesen Ausnahmesituationen** und um Leben zu retten bzw. Bürger vor einer argen Gesundheitsgefahr zu bewahren! Hier ist auf das **Prinzip der Verhältnismäßigkeit** zu verweisen, das derartige Schritte im sonstigen Alltag bzw. nach Eindämmung der unmittelbaren Bedrohung ebenso verbietet wie es jetzt in der Gefahr eben gegebenenfalls angebracht erscheint (vergleichbar mit z.B. der Ortung von Abgängigen oder Verschütteten etc.). Hierzu verweisen wir auch auf unseren [Verfassungsvorschlag](#), der in [Kapitel 18](#) auch klare Regeln und Beschränkungen für derartige Ausnahmesituationen vorgibt.

Umgekehrt aber haben auch die Betroffenen – und das ist in diesem Fall die GESAMTE BEVÖLKERUNG (und darüber hinausgehend) den **Anspruch auf transparente, gesicherte und stringente Informationen seitens der Verantwortlichen. Und hier mangelt es!**

Sei das jetzt das Zahlenmaterial zu den tatsächlichen Tests, Infizierten, Hospitalisierten und intensivmedizinisch Betreuten (die auf einmal Sprünge in ganz andere Dimensionen machen, länger nicht kommuniziert, nur auf unterschiedlichen Plattformen bereitgehalten oder unterschiedlich kommuniziert werden).

Seien das Informationen über geplante Maßnahmen: Am Freitag „[keine neuen Restriktionen](#)“, am Samstag wissen es die Medien schon und am Montag wird die Ausgangsbeschränkung verkündet. „*Masken bringen nichts*“ vs. „*Maskenpflicht in Supermärkten*“. „*Infektionsursprung ein Barkeeper in Ischgl*“ vs. „*Erster Ausbruch schon im Februar*“ vs. „*Nein, doch erst im März*“. Sei das die eigenartige Oster-Regelung und die unlogisch erklärte Kehrtwende diesbezüglich (denn die derzeitige Ausgangsbeschränkung hätte sowieso bis inklusive Ostermontag gegolten). Et cetera, et cetera. Bis hin zu in Einzelfällen unterschiedlich gehandhabten Auslegungen von – teils unterschiedlich kommunizierten - Erlässen und darauf beruhenden Strafen.

So etwas **schwächt das Vertrauen der betroffenen Bevölkerung** in die Kompetenz und Aufrichtigkeit der Verantwortlichen – aber auch in die dafür vorhandene Kenntnis über die Sachlage. **Wie soll man solche Verantwortliche dann punkto der verordneten (teils harten und wieder massive Probleme hervorrufenden) Maßnahmen noch ernst nehmen?**

## 2. Expertenkreis für richtige Entscheidungen:

So richtig es sich für die Phase bisher erwiesen haben mag, den Virologen und Mathematikern für die anstehenden Entscheidungen den Vorrang einzuräumen sollten gerade in Zeiten einschneidender Maßnahmen in den persönlichen Freiheiten, Lebensgestaltungen und mit drastischen wirtschaftlichen Auswirkungen nun **auch Experten aus anderen Bereichen stärker in die Entscheidungsvorbereitung einzubinden**. Und hier sind nicht nur Wirtschafts- und Arbeitnehmervertreter zu nennen, die ohnehin kaum zu überhören sind, sondern vor allem auch **Psychologen, Soziologen et cetera**.

Vor allem sollten auch Entwicklungen wie in manchen anderen Ländern (wie offenbar [Deutschland](#)) vermieden werden, dass **ein Expertenkreis oder Institut nicht mit dem anderen redet**.

Hier ist **Teamwork gefordert – und ist auch seitens der Verantwortlichen einzufordern bzw. sicherzustellen**. Auch Eigenbrötelei oder zurückgehaltenes Wissen bzw. der Zugang zur Entscheidung als Machtfaktor kann hier und jetzt Menschenleben gefährden.

### 3. Verhaltensweisen zur Minderung der Krankheits-Schwere:

Es ist durchaus nachvollziehbar, dass sich der Schwerpunkt der Maßnahmen derzeit gegen eine explosionsartige Ausbreitung der Pandemie auch in Österreich richtet, da dies in Ermangelung von genügenden Gesundheits-Infrastrukturen zu unnötig hohen Opferzahlen aus der CoVid-19 Pandemie führen würde. „*Flatten the curve*“ ist also ein Ansatz, den wir unterstützen.

Aber klar daraus ist heute bereits, dass damit **„der Kuchen nicht gegessen“**, sondern die **Gesamtsproblematik nur in die Länge gezogen** ist. Über einen Zeitpunkt hinausgehend, den unsere Gesellschaft, Psyche, Wirtschaft, Beschäftigungslage etc. bezüglich der momentanen Restriktionen erträgt. Und was dann?

Und hier ist die **Hoffnung auf einen Impfstoff** gegen dieses Virus erst frühestens Anfang nächsten Jahres ja **vollkommen unangebracht!** Denn bis dahin wurden die Risikopatienten aufgrund der dann ja doch zwangsweise zu lockernden Maßnahmen angesteckt und wohl auch größtenteils verstorben sein – wohl **in der dann wieder „normalisierten Sterblichkeit“ verborgen**, weil eben die **Medien-Aufmerksamkeit** sich wieder **anderen globalen Themen** zugewandt hat. Durch die gleichmäßiger ausgelasteten Intensivpflegeplätze wohl etwas geringer an der Zahl, aber doch. Wo also befindet sich für diese Menschen eine **relevante Zukunftsperspektive aus den momentanen Maßnahmen?**

Daher erachten wir seitens der DA, dass die **momentanen Bestrebungen in den medizinischen Vorsorgemaßnahmen nicht weit genug** gehen!

Konkret bezieht sich dies einerseits auf vorbeugende **Maßnahmen, die bei einmal erfolgter Ansteckung die Folgen dieser Ansteckung abmildern** – sei dies durch Verhaltensweisen vor oder nach Aufnahme des Erregers. Dies betrifft einerseits – auch für Lebenslagen außerhalb dieser akuten Krise – gebotene dringende **Empfehlungen zur Stärkung des Immunsystems** und andererseits auch **Verhaltenstipps zur Vorsorge**, dass sich die bereits aufgenommenen Erreger möglichst wenig reproduzieren bzw. dorthin gelangen können, wo sie den schwerwiegendsten Schaden anrichten. Ebenso fehlen **Empfehlungen bei eingetretener Krankheit**, die den Verlauf möglichst abmildern und eine Spitalsaufnahme unnötig machen können.

Dazu findet man eine größere Anzahl verschiedener **Tipps und Hinweise im Internet** – teils durch [Ärzte](#), [Medien](#), teils auch durch wieder Gesundete. Aber **seitens der kompetenten österreichischen Stellen findet man dazu nichts!** Und hierzu ist es auch nicht ausreichend, sich auf allenfalls dann [kompetente Ratschläge](#) durch die gerufenen Mitarbeiter des Gesundheitsdienstes, des Hausarztes oder der Hotline 1450 (etc.) zu verlassen. Gerade diese gilt es ja auch zu entlasten.

Und nicht zuletzt ist hier der Aspekt der **Heilmittel** anzusprechen: Hier scheint man auf medikamentöse Entwicklungen zu hoffen und diese zu testen bzw. schon [live einsetzen zu wollen](#) – teilweise unter sogar [international kontroversiell diskutierten](#) Vorzeichen. Was aber scheinbar nicht verfolgt wird ist der breitflächige [Einsatz des Blutes bzw. Serums bereits Genesener](#), wie er [anderorts anscheinend erfolgversprechend](#) ist (ab Minute 21:21 im Video) und [auch bereits in Produktion](#). Zumindest **hört man dazu seitens der österreichischen Verantwortlichen kein Wort** – und fragt sich nach dem Grund dafür wenn dafür [Einzelne schon Bereitschaft signalisieren](#).

Auch ist nicht bekannt, inwieweit die bereits ergangenen Hinweise weiterverfolgt werden oder wurden, **was die gar nicht oder nur leicht erkrankten Personen bzw. umgekehrt die schwer erkrankten Personen gemeinsam haben**, um daraus gegebenenfalls auch Behandlungsmethoden zu entwickeln. Denn offenbar geht es hier nicht nur um das Alter bzw. Vorerkrankungen der Person. Hier dürften auch andere – möglicherweise noch nicht ausreichend untersuchte - Unterscheidungskriterien mit eine Rolle spielen.

#### 4. Möglichst rasche Aufhebung der Einschränkungen:

So wesentlich auf der einen Seite effektive Maßnahmen waren und sind, eine unbewältigbare Ausbreitung der CoVid 19-Erkrankungen einzudämmen, so entscheidend ist es auch, die **Maßnahmen rechtzeitig – und so bald wie möglich wieder zu lockern bzw. ganz aufzuheben**. Siehe die [heutige Ankündigung](#) dazu. Dies nicht nur aus den viel diskutierten wirtschaftlichen Gründen und um einen Zusammenbruch der Unternehmen zu verhindern, sondern auch [aus psychologischen und soziologischen Gründen](#). Siehe dazu unsere Forderung nach einer **Erweiterung des Expertenkreises** zur Steuerung der Maßnahmen unter **Punkt 2** dieses Offenen Briefes.

In diesem Sinn gibt es auch **keine „neue Normalität“** und ist von einer Verwendung dieses Begriffs abzusehen! Es gibt bis zur völligen Wiederherstellung des Status vor Ausbruch der Pandemie - samt allen Freiheiten und Grundrechten – bestenfalls gelockerte Restriktionen. Und dieses sind **bestmöglich dem tatsächlichen Bedarf anzupassen!**

Aber auch dies wird **begleitende Maßnahmen auf dem Gebiet der CoVid-19 Therapie** vor allem für Schwerkranke gemäß **Punkt 3** voraussetzen! Sonst bleibt das Eis für derartige Schritte dünn!

Für eine gesicherte und auch transparente Steuerung der verhängten Maßnahmen fehlt seltsamer Weise die **laufende Verlautbarung der Reproduktionsrate!** Und das ist seltsam.

Auch ist **maßgeblich, in welchem Kontext Neuansteckungen und –erkrankungen erfolgen:** Eine Folgeerkrankung im selben Haushalt eines bereits Infizierten ist wahrscheinlich. Ein Ausbruch in einem Seniorenheim wird höchstwahrscheinlich viele Erkrankungen, Hospitalisierungen und Todesfälle nach sich ziehen. Dennoch erscheint daraus ein neuer Flächenbrand unwahrscheinlich, sofern die Vorsichtsmaßnahmen auch tatsächlich eine Isolation der Risikogruppe (dann eben umgekehrt nach außen) sicherstellen. Es hat also ganz andere Auswirkungen, als wenn eine Ansteckung im Gesundheitsdienst (Ambulanzen, Arztpraxen etc.), der Exekutive, in großen Unternehmen am Arbeitsplatz, Zustelldiensten etc. gegeben ist. Diese Unterscheidungen fehlen derzeit zumindest in der öffentlichen Kommunikation zur Gänze.

#### **5. Breite, rasche und effektive Hilfe in der gegenwärtigen Ausnahmesituation:**

Ganz wichtig und richtig war in dieser schweren Zeit die getätigte [Zusicherung, niemanden zurückzulassen](#), *"koste es, was es wolle"*. Aber: Zusicherungen bzw. Ankündigungen helfen noch niemandem, auch nicht die Nennung der Größenordnung von zur Verfügung stehenden Finanzmitteln.

Helfen kann ausschließlich eine **rasche, unbürokratische tatsächliche Unterstützung** für die Menschen dann **wann** sie diese brauchen und so **wie** sie diese brauchen. Und *„niemand zurücklassen“* bedeutet dann tatsächlich auch **NIEMAND** zurückzulassen!

Hier besteht rascher und deutlicher Nachbesserungsbedarf – denn wohl nicht nur wir seitens der DA haben den **Eindruck, dass hier zahlreiche Betroffene durch den Rost zu fallen und vor dem Nichts zu stehen drohen. DAS** darf es gerade in Anbetracht der doch anderslautenden Ankündigungen der Bundesregierung **nicht** sein!

**Wir fordern, nein verlangen eine tatsächliche und rasche maßgebliche Hilfe ALLER – von der gesellschaftlichen Basis weg.** Seien das jetzt Arbeitnehmer, geringfügig Beschäftigte, Selbständige, Einzelunternehmen, Sexworkerinnen, etc. etc.!

*„Niemand zurücklassen“* heißt **NIEMAND** zurücklassen.

Daher wäre es gerade in Anbetracht der Ankündigungen vollkommen unzureichend bzw. kontraproduktiv, weitgehend bloß für große Wirtschaftsunternehmen (die vielleicht bestimmten politischen Parteien oder Politikern nahestehen) finanzielle Maßnahmen vorzusehen, *„um Arbeitsplätze zu sichern“* – vor allem falls diese Firmen sowieso bereits ihr finanzielles Problem auf dieser Ebene der Öffentlichen Hand durch Kündigungen oder Kurzarbeit überantwortet haben, ihre Steuern lieber im Ausland (zu einem marginalen Anteil) leisten oder gar aus den so generierten Einnahmen satte Dividenden an ihre Aktionäre ausschütten.

Im Sinne dessen werden wir seitens der DA auch der Arbeit und den Entscheidungen der „[Covid-19 Finanzierungsagentur](#)“ besondere Beachtung schenken – fordern aber darüber hinausgehend eine **breitestmögliche Transparenz** für die Handlungen dort sowie auch eine **Kontrolle der Gestaltung und Handhabung der Vorgaben durch den Rechnungshof**.

Für österreichische Staatsbürger sowie weitere Personen mit Hauptwohnsitz in Österreich und nun reduziertem Arbeitseinkommen soll es für die Krisenzeit ein unverzügliches **ergänzendes Überbrückungseinkommen auf einen monatlichen Mindestnettobetrag** geben.

Bei **Unternehmen** ist diese Überbrückungsergänzung an der **Steuerleistung in Österreich** aus dem Vorjahr zu bemessen. Ebenso ist in Abzug zu bringen, was diese Unternehmen an **Personalkosten bereits der Öffentlichen Hand überantwortet** haben. Ebenso besteht bei Unternehmen aus in Anspruch genommenen bzw. nicht bis Jahresende gänzlich zurückgezahlten Zuwendungen ein **Verbot jedweder Gewinnausschüttung**.

## 6. Maßnahmen zur Wiederankurbelung der Wirtschaft und Beschäftigung nach der Krise:

Diese ganz wichtige Phase wird als Beitrag zur möglichst raschen und ganzheitlichen Normalisierung im Wirtschafts- und Sozialbereich aus **zwei wesentlichen Stimulatoren** bestehen:

Einerseits **möglichst viel Kaufkraft von der Basis weg** – was allein schon die Aufgabe beinhaltet, die Bevölkerung zum einen **möglichst breitflächig für den Verdienst- und Einkommensentgang aus der Ausnahmesituation durch Mittel der Öffentlichen Hand zu entschädigen** und zum anderen sie auch **nicht danach für diese Aufwendungen der Öffentlichen Hand finanziell „bluten“ zu lassen**. Denn das würde unweigerlich dem zu befürchtenden Wirtschaftsabschwung „den Rest geben“. Es nützt einer wieder geöffneten Wirtschaft dieser Neustart in die Normalität gar nichts, wenn die Endverbraucher kein Geld haben oder dieses aus Angst vor einer ungewissen Zukunft lieber horten als ausgeben. Was für die **Gestaltung der Überbrückungsfinanzierung und die Aufbringung der Mittel** dafür allein schon einiges an Überlegungen voraussetzt.

Und andererseits eine **breite Auftragserteilung durch die Öffentliche Hand**, um von staatlicher Seite die Wirtschaft möglichst rasch und auch nachhaltig anzukurbeln.

## 7. Zeit zur Veränderung und maßgeblichen, nachhaltigen Verbesserung:

Nun fragt es sich: Wenn die Öffentliche Hand schon derart viel Geld in die Hand nehmen muss, um das Wirtschaftssystem zu erhalten – **wie und wofür** sollen diese Finanzmittel eingesetzt werden, um nachhaltig auch den besten Nutzen zu stiften?

Das – so meinen wir seitens der DA – liegt klar auf der Hand!



Und dabei sind nicht nur Kleinigkeiten im Alltag und Traditionen zu bedenken wie der Umstand, ob das Händeschütteln wirklich eine zweckdienliche Begrüßungs- und Verabschiedungsform ist.

Einerseits hat die jetzige Krise genau aufgezeigt, wo wir – und zwar global so gut wie alle - hinsichtlich der **Vorbereitung auf solche Extremsituationen** stehen: Nämlich NIRGENDS, in sämtlichen Bereichen. **Diese Pandemie hat uns völlig kalt erwischt!**

Und das sieht bei anderen, womöglich **noch gefährlicheren Krankheitserregern** wohl ebenso traurig aus wie für **andere Katastrophen breiten Ausmaßes**. Seien das Industrieunfälle, Reaktorkatastrophen, Naturereignisse wie der Ausbruch von Supervulkanen (zur Erinnerung: der Yellowstone ist z.B. überfällig), Meteoriteneinschlägen, Masseauswürfe der Sonne et cetera. Die Verhaltensweisen der Verantwortlichen und Improvisationen jetzt sowie die Kapazitäten der erforderlichen Infrastrukturen für den Fall der Fälle rechnet man besser nicht auf noch Schlimmeres hoch!

Klar dass es Ereignisse gibt, bei denen die Menschheit machtlos ist. Aber auch bei vielen unterhalb dieses Bereichs sind wir derzeit weit unter unseren Möglichkeiten aufgestellt, agieren suboptimal und verlassen uns weitgehend nur auf geringe Wahrscheinlichkeiten. Aber hier sitzen wir dem Irrtum auf, dass „*einmal in 10.000 Jahren*“ halt irgendetwas zwischen 5.000 und 10.000 Jahren ab jetzt bedeutet. Das kann uns trotzdem **schon morgen** ereilen – ohne dass wir dazu eine passende Antwort parat hätten. Was **die (auch wirtschaftliche und finanzielle) Folge solcher Ereignisse** ist, das sehen und erleben wir gerade. Ohnehin (zum Glück im Unglück) noch auf der Basis eines vergleichsweise schmerzhaften „Streifschusses“ - obwohl da schon für die Betroffenen schlimm genug oder gar mit letalem Ausgang.

Daher kann das so nicht bleiben und wird in den sofort nach akuter Bewältigung der aktuellen Krise zu setzenden Maßnahmen zur Veränderung anstehen. Und das nicht nur soweit gehend, dass wir für ein „CoVid-2“ dann ein funktionales Kochrezept haben. **Die Forderung nach Veränderung geht hier viel, viel weiter!** Und das wird auch bedeuten, das dafür notwendige Geld in die Hand nehmen zu müssen – was aber gleichzeitig genau jene Investitionen sind, die wir derzeit wirtschaftlich brauchen. Vor allem auch um wieder eine ausreichende Unabhängigkeit in Krisensituationen „*von der sowieso gegebenen verlässlichen Funktionsfähigkeit von eh allen Playern in der Globalisierung*“ herzustellen. Denn wie sehr hier das Wohl und Wehe von Volkswirtschaften und Staaten auf dem Spiel steht, das sehen wir gerade deutlich.

In dem Kontext sehen wir es z.B. gerade als einen **Schlag ins Gesicht von Problem und Lösungsbedarf**, wenn ausgerechnet in jenen Zeiten, in denen sich die Bevölkerung punkto Verhalten nach den Kapazitäten eines jetzt schon zu stark ausgedünnten Gesundheitssystems mit mehr und mehr aufgelassenen und „zentralisierten“ Infrastrukturen richten muss seitens der Stadt Wien stolz die Überlassung eines bisherigen Spitals an eine Privatuniversität verkündet wird. Hier hat man offenbar **die Realität und ihre zwingenden Folgerungen daraus noch nicht wirklich erkannt!**

Der zweite zumindest ebenso wichtige Investitionsbereich der Öffentlichen Hand ist jener, bei dem zwar ein dringender Veränderungsbedarf seitens der Experten schon seit langem auf die Agenda urgiert wird, aber die Bereitschaft zur Finanzierung der umfassenden Veränderungen zu fehlen scheint: Die **Umgestaltung sämtlicher Systeme zur Schonung der Ökologie und Artenvielfalt, der natürlichen Ressourcen und vor allem auch des Klimas.**

Bisher schienen den Entscheidungsträgern die dafür erforderlichen Beträge offensichtlich absurd. Die Kosten der Maßnahmen zur Eindämmung der CoVid-19 Pandemie scheinen diese Beträge aber bei weitem zu toppen.

Und diese Gelder aus der Öffentlichen Hand sind jetzt sowieso noch zusätzlich erforderlich, um die Wirtschaft wieder zu beleben. Warum also nicht dort einsetzen, wo eine **Veränderung ohnehin dringend notwendig** ist, sich **noch schlechter leistbare Doppelausgaben ersparen** und so einen **Zusatznutzen erwirtschaften, indem z.B. die Folgekosten aus Klimakatastrophen minimiert werden?** Es ist die **Nachhaltigkeit der sowieso zu leistenden Ausgaben** gefragt!

## 8. Finanzierung der Überbrückung und Wirtschafts-Ankurbelung:

Klar ist: Die Beträge, die jetzt zur Überbrückung der Finanzierungslücken aus dem temporären Ausfall der Wirtschaftsleistung bzw. zur Lebenssicherung der daraus betroffenen Privatpersonen samt ihrer Familien und zum Neustart einer prosperierenden breiten Volkswirtschaft erforderlich sind belaufen sich auf **gigantische Summen**. Wie diese stemmen bzw. aufbringen?

Fakt ist: Alles was über den Finanz- bzw. Kapitalmarkt organisiert wird „muss sich für die Kreditgeber rechnen“, ist also mit einer entsprechenden **Mehrbelastung und Abhängigkeit der Staaten und Volkswirtschaften „vom Markt“** verbunden. Mit noch größeren Erpressbarkeiten in der Zukunft – und auch mit dem Effekt einer **drohenden Hyperinflation**, wenn die Verzerrungseffekte aus Gewinn und Verlust durch die Krise „im Markt“ manifestiert werden. Auch mit der **Gefahr, dass maßgebliche Beträge in Finanzmarktprodukten und bei Kriegsgewinnlern aus der Krise verschwinden**, statt realwirtschaftlich den Nutzen zu stiften, für welchen sie ja vorgesehen sind und auch bei denen, denen sie helfen sollen.

Nach 2007/2008 hat auch diese Krise wieder gezeigt, dass es **in der Not die Volkswirtschaften** sind, **die es „gemeinsam richten sollen“** (Gewinne privatisieren, Verluste sozialisieren bzw. verstaatlichen). Daher kann es nicht sein, dass dann nach Bewältigung dieser Krisen und Überwälzung der Belastungen daraus auf die Breite der Steuerzahler wieder „die Märkte“ (also das betriebswirtschaftliche kurzfristige Gewinndenken einzelner Privatpersonen und deren beauftragter Investmenthäuser) es sind, die danach wieder das Sagen über das Wohl und Wehe ganzer Volkswirtschaften und ihrer Bürger eingeräumt bekommen (die vorher über ihre Steuerleistung die Finanz-Malaise „ihrer Herren“ ausgebadet haben).



**Wird über ein Gesamtsystem der Volkswirtschaften und Notenbanken etc. die globale Plattform des gegebenen Finanzbedarfs im gemeinschaftlichen Konsens angehoben geschieht punkto Inflation gar nichts und alles an gemeinschaftlich erkanntem Bedarf ist ohne Verwerfungen finanzierbar.**

Wird das „dem Markt“ zur Gestionierung nach Gutdünken überlassen, ist die drohende bzw. bevorstehende Katastrophe – sowohl für die Staaten/die Öffentliche Hand als auch für die Bürger - unabwendbar.

**Es ist die Volkswirtschaft, die der Betriebswirtschaft/„dem Markt“ die Vorgaben im Rahmen der jeweiligen Möglichkeiten zu geben hat. Nicht umgekehrt!**

Wenn die – ja nicht unberechtigte - Frage gestellt wird, wie man volkswirtschaftlich und ganzheitlich die getätigten **Ausgaben wieder einspielen** kann: Es gibt solche Potentiale!

Zum Beispiel durch **präventives Handeln** (siehe die Krise jetzt – wieviel hätten wir uns durch rechtzeitige Vorbereitung und Vorsorge erspart?), durch **nachhaltiges realwirtschaftliches Operieren** (was hat uns z.B. die Krise 2007/2008 gekostete?) und durch **tatsächlich einsparbare Ausgaben** in beträchtlicher Milliardenhöhe (z.B. für **Rüstung, Krieg und die private Bewaffnung** – in welcher globalen Höhe derzeit?). **Wir sind EIN Planet – mit EINER Menschheit. Mehr denn je!**

## **9. Umgestaltung der Funktionsweise des Finanzsystems:**

Veränderungen – auch dort – sind unabwendbar: Die Grundidee der Börsen, Unternehmer und Finanziers „zusammenzubringen“ ist ja durchaus sinnvoll.

Das hat aber mit der heutigen, **von der Realwirtschaft zum Großteil völlig entkoppelten Wirkung der Geldströme an den Börsen** genau gar nichts mehr zu tun! Bis hin zum Verkauf von Werten, die man (noch) gar nicht besitzt, um dadurch auf den Wertverfall von Unternehmensanteilen zu spekulieren (Leerverkäufe).

Unternehmen erzielen satte Zuwächse, aber ihre Aktien gehen in den Keller, weil Analysten (woauf basierend?) noch mehr an Profit erwartet haben!

Realwirtschaftliche Tätigkeiten werden gerade eingestellt, aber Börsenwerte steigen wieder – weil die Staaten Unterstützungszahlungen angekündigt haben! Zu welchem Zweck haben die Staaten dies getan? Um Arbeitsplätze zu sichern und die notdürftige Überlebensfähigkeit dieser Firmen zu sichern? Oder um die Dividendenzahlungen kapitalmäßig zu unterlegen?

**Das alles wird es in Zukunft nicht mehr sein können, denn wir können uns das nicht mehr leisten!**

## 10. Minimierung der gesellschaftlichen Schieflage:

Wenn die [WHO meint](#), weltweit fehlen 5,9 Millionen professionelle Krankenschwestern und Pfleger, dann ist das nicht nur jetzt eine Katastrophe. Und das nicht nur (wenn auch jetzt besonders) in Tagen wie heute! Auch [Boris Johnson](#) wird zur Zeit wohl weder eine Finanzanalyst noch ein hochdekorierter Militärgeneral helfen.

**Es ist ein massives globales Umdenken angesagt – denn WIR ALLE BRAUCHEN EINANDER!**

## 11. Fazit:

Die einzige absurde Utopie ist jene, dass es nach der Bewältigung dieser Krise so weitergehen könnte wie bisher.

Wenn es heißt „[Wir müssen systematisch zu denken beginnen](#)“, dann kann das unsererseits nur **dick unterstrichen** werden. Dies geht aber über gesundheitliche Belange und die Gegenwart weit hinaus!

**Wenn Österreich stolz darauf ist, rechtzeitig das Richtige zu tun und [andere Staaten eingestehen, dass dieses Österreich einen Schritt voraus ist](#), dann ist gerade jetzt nicht die Zeit damit aufzuhören. Gerade dann ist verstärkt darauf zu bauen, dass man Österreich international auch in der Zukunft verstärkt zuhört. Und gerade dann ist auch international unsere Stimme gefragt.**

**Diese Stimme werden wir – national und international – als DA einfordern.**

**Für das RICHTIGE!**

**Immer!**

Für die



mit freundlichen Grüßen

G. Kuchta e.h.  
(Vorsitzender)